

Litteratur.

Studien zu Thüringischen Geschichtsquellen. I–III. Von **Oswald Holder-Egger**: Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. XX (1895). S. 373–421, 569–637. Bd. XXI (1895). S. 235 bis 297.

In den vorstehend genannten Abhandlungen liefert O. Holder-Egger die kritischen Vorarbeiten für die Herausgabe der beiden großen Thüringischen Chroniken von St. Peter in Erfurt und Reinhardsbrunn, welche einen guten Teil des dreißigsten Foliobandes der Monumenta Germaniae füllen und auch in kleiner Sonderausgabe erscheinen werden. Es ist bei der Wichtigkeit dieser Quellenwerke und der Unzulänglichkeit der bisher vorhandenen Ausgaben als eine überaus glückliche Fügung zu betrachten, daß diese äußerst schwierige Editionsarbeit eben Holder-Egger mit seiner einzigartigen Sicherheit und Virtuosität in Entwirrung der verwickeltsten quellenkritischen Fragen zugefallen ist. Die Arbeit hatte sich nicht nur auf jene beiden großen Chroniken, sondern auch auf deren Ableitungen, in Erfurt und Eisenach hergestellte Kompilationen, zu erstrecken, da aus ihnen die Mängel der handschriftlichen Überlieferung zu ergänzen sind. Bisher sind drei Abhandlungen erschienen, mindestens zwei stehen noch aus¹⁾. Ich teile die wichtigsten Ergebnisse mit. Die erste Studie handelt von den um die Wende des 14./15. Jahrhunderts entstandenen sogenannten Thüringischen Landgrafengeschichten. Von der Historia Pistoriana besitzen wir das Originalkonzept des Verfassers, eines Eisenacher Dominikaners, in einer bisher noch nicht gewürdigten Jenaer Handschrift. Diese „Cronica Thuringorum“ reichte ursprünglich nur bis 1395. Der namenlose Verfasser selbst aber hat noch mit wechselnder Tinte Nachträge zu den Jahren 1396–1398 hinzugefügt. Er ist auch der Verfasser dreier in derselben Handschrift folgenden kleinen Büchlein, insbesondere der oft genannten Legenda de sanctis patribus conventus Isenacensis ordinis praedicatorum, die vor allem eine Biographie Elgers von Hohenstein enthält. Gegen Baltzer, der die Legende als Quelle der Landgrafengeschichte erweisen wollte, wird ihre späte Entstehung aufs neue festgestellt. Sie liegt in Urschrift vor, die 1398 vollendet wurde.

¹⁾ Eine vierte „über die Cronica S. Petri Erfordensis moderna und verwandte Erfurter Quellen“ erschien im Januar d. J. nach Abschluß dieses Referats.